

Apostelgeschichte 20

Teil 4

Referent	Max Billeter
Ort	Frohnhausen
Datum	15.03.2002-18.03.2002
Länge	01:21:40
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb014/apostelgeschichte-20

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:01] Wir lesen heute Abend in Apostelgeschichte, Kapitel 20, Abvers 28.

Apostelgeschichte 20, Vers 28.

Habt Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines eigenen. Ich weiß, dass nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. [00:01:02] Darum wacht und denkt daran, dass ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, ein jeden mit Tränen zu ermahnen. Nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das Vermag aufzuerbauen und das Erbe zu geben unter allen Geheiligten. Ich habe niemanden Silber oder Gold oder Kleidung begehrt. Ihr selbst wisst, dass meinen Bedürfnissen und denen, die bei mir waren, diese Hände gedient haben. Ich habe euch in allem gezeigt, dass man so arbeitend sich der Schwachen annehmen und der Worte des Herrn Jesus gedenken müsse, der selbst gesagt hat, geben ist seliger als nehmen. Und als er dies gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit ihnen allen. [00:02:02] Es entstand aber viel Weinens bei allen, und sie fielen Paulus um den Hals und küßten ihn sehr. Am meisten betrübt über das Wort, das er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr sehen. Und sie geleiteten ihn aber zu dem Schiff. Wir haben gestern Abend in der ersten Hälfte dieser bemerkenswerten Ansprache, die der Apostel Paulus an die Ältesten von Ephesus hält, gesehen, wie er unter ihnen aufgebaut hat.

Wir haben darauf hingewiesen und wir tun es noch einmal und wiederholen es. Dieser Abschnitt zeigt uns die Aufbaufase im christlichen Zeugnis auf Erden. [00:03:04] Es gibt im christlichen Zeugnis auf Erden nur zwei Phasen eigentlich. Eine Aufbaufase, die Zeit als die Apostel lebend unter den Gläubigen waren und sie aufgebaut haben. Und dann gibt es eine zweite Phase, die durch den zweiten Teil dieser Rede charakterisiert wird. Und das ist die Niedergangsphase im christlichen Zeugnis. Seitdem die Apostel nicht mehr unter den Gläubigen sind, hat er Niedergang eingesetzt im Christentum und er setzt sich fort bis zum Ende, bis Gott dieses Zeugnis richterlich beseitigen wird. Natürlich hat es auch in dieser Phase des Niedergangs durch Gottes Gnade Erweckungen gegeben. [00:04:06] Wir denken an die Reformation, wir denken auch an die Erweckung vor 200 Jahren, die Gott in seiner Gnade im christlichen Zeugnis geschenkt hat. Aber immer wieder sehen wir auch nach

einer Erweckung, dass der Niedergang sofort wieder eingesetzt hat. Und das ist was wir wissen müssen, dass wir nicht falsche Gedanken bekommen und das ist eigentlich der Inhalt des zweiten Teils seiner Rede hier, der Vers, den wir heute Abend gelesen haben, er spricht jetzt von seinem Abschied. Damit meint er und er sieht es zum Voraus und der Geist Gottes hat es ihm bezeugt, dass er gefangen genommen würde und dass er dann auch getötet würde. [00:05:08] Das ist der Abschied dieses Apostels. Aber bevor er eben zu dieser traurigen Tatsache kommt, dass Niedergang einsetzen würde in der Christenheit, im christlichen Zeugnis, hat er sich noch einmal an die großen Wahrheiten des Aufbaus erinnert und wir haben es gestern Abend ein wenig betrachten dürfen. Und es sind und bleiben diese Wahrheiten, diese christliche Wahrheit, die bestehen bleibt und der nichts mehr hinzuzufügen ist. Und wenn wir örtlich oder im Werk des Herrn aufbauend tätig sein möchten, das haben wir gestern gesehen, dann müssen wir diese Wahrheiten verkündigen, diese Wahrheiten, diese Wahrheit, die christliche Wahrheit, die Gesamtheit der christlichen Wahrheit festhalten. [00:06:13] Der Apostel hat im Kolossebrief Kapitel 1 uns mitgeteilt, dass er das Wort Gottes vollendet hat. Er hat also vollendet, was der Herr Jesus noch nicht gesagt hat, von dem er gesagt hat, dass es erst gesagt werden würde, wenn der Geist gekommen sein würde, dann würden wir in die ganze Wahrheit geleitet werden und das ist im Wesentlichen geschehen durch den Apostel Paulus. Und er hat das Wort Gottes vollendet.

Das bedeutet nicht, dass nicht nach ihm noch Apostel oder Propheten inspiriert durch den Geist niedergeschrieben hätten, Teile des Neuen Testaments, [00:07:05] aber er hat die christliche Wahrheit vollendet und wir haben sie in den Händen, in den Schriften des Apostels Paulus. Das ist was er in Kolosse 1 uns mitteilt. Er sagt dann aber auch und das leitet uns ein zu unserem Abschnitt in Kolosse 1, dass er die Leiden vollenden würde. Das ist ein sehr interessanter Satz in Kolosse 1, Vers 24.

Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleische das, was noch fehlt an den Drangsalen des Christus für seinen Leib. [00:08:02] Er ergänzt die Leiden des Christus und das sind natürlich nicht die sühnenden Leiden. An den sühnenden Leiden unseres Herrn auf Golgatha gibt es nichts hinzuzufügen. Es ist die Grundlage des Heils eines jeden glaubenden Menschen. Aber was hier der Apostel meint ist dieses, dass immer wenn Gott, und das können wir im alten Testament schon sehen, immer wenn Gott etwas Neues eingeführt hat unter den Menschen, dann hat der Feind sich aufgemacht sich dagegen zu stellen. Das ist zu sehen schon als Gott sein irdisches Volk Israel aus Ägypten herausführen wollte, dann hat der Feind Werkzeuge gehabt um sich dagegen zu stellen. [00:09:04] Und das war auch so als der Sohn Gottes Mensch wurde und hier auf Erden ging und Gott offenbarte ihm Fleische, dann hat der Feind sich aufgemacht in einer ganz besonderen Weise sich dagegen zu stellen. Und als dann, wie Lukas uns das beschreibt, die Stunde des Menschen kam und die Gewalt der Finsternis, wurde der Herr der Herrlichkeit umgebracht. Der, der diese neuen wunderbaren christlichen Dinge, die Gnade uns gebracht hat, der Feind hat sich dagegen gestellt und der Herr Jesus ist umgebracht. Gleichzeitig hat er die Grundlage des Heils gelegt, davon wollen wir jetzt nicht sprechen, sondern von der Feindschaft des Feindes gegen das Wirken Gottes. [00:10:06] Aber es war noch nicht alles mitgeteilt, wir haben davon gesprochen heute Abend am Anfang, sondern der Herr hat gesagt, dass nachdem der Geist gekommen sein würde, wir noch in die ganze Wahrheit geleitet würden. Und der Apostel Paulus war das Werkzeug, das die Offenbarung vom Himmel empfangen hat und uns dann mitgeteilt und er hat dann in einer besonderen Weise, auch deswegen den Widerstand des Feindes erfahren, der ihn gefangen genommen hat und der dann eben es bewirkte, dass er den Märtyrertod erleiden musste. Das ist das, was er sagt, wenn er jetzt diesen Ältesten von Ephesus sagt [00:11:04] und spricht von seinem Abschied. Und dieser Abschied leitet diese zweite Phase des Niedergangs im christlichen Zeugnis ein. Und jetzt ermahnt er diese

Ältesten und er spricht auf eine ganz spezielle Weise zu ihnen. Und das möchte ich jetzt zuerst zeigen. Wir haben gestern Abend gezeigt, dass zur Zeit, als die Apostel unter den Gläubigen lebten, Älteste namentlich eingesetzt worden sind. Wir haben auch die Stelle gelesen in der Apostelgeschichte, dass sie eingesetzt wurden, immer mehrere an einem Ort und ihr Aufgabenbereich die örtliche Versammlung war. Und das bleibt als Grundsatz bestehen. Aber nach dem Abschied der Apostel, nachdem die Apostel nicht mehr lebten, [00:12:06] gibt es keine Fortführung amtlicher Einsetzung von Ältesten. Es ist auch niemand mehr da, der das tun könnte. Und darum spricht jetzt der Apostel bereits sehr allgemein von den Ältesten. Und wir können daraus erkennen, dass das, was er jetzt mitteilt, auch völlig wahr ist, heutzutage noch in den letzten Tagen. Er sagt nämlich zu diesen Aufsehern, dass der Heilige Geist sie als Aufseher gesetzt hat. An sich hat er sie eigentlich eingesetzt, aber er sagt, der Heilige Geist hat euch als Aufseher gesetzt. Natürlich haben die Apostel sie eingesetzt unter der Führung des Geistes Gottes. [00:13:02] Und dieses würde bestehen, nicht mehr ein Einsetzen in eine amtliche Position, sondern es würde aber bleiben, dass Brüder eben einen Ältestendienst ausführen würden in den örtlichen Versammlungen und das würde bleiben bis ans Ende. Brüder, die beauftragt werden vom Geiste Gottes, Ältestendienst in der örtlichen Versammlung auszuüben. Das ist ein sehr wichtiger Dienst. Und diese werden hier in erster Linie angesprochen und er fängt an in Vers 28, in dem er sagt, habet Acht auf euch selbst. Und das ist jetzt natürlich überaus wesentlich, nachdem Älteste nicht mehr amtliche Autorität haben. [00:14:01] Als sie durch die Apostel eingesetzt waren, hatten sie durch die namentliche Einsetzung durch die Apostel amtliche Autorität in den Versammlungen. Aber nachdem die Apostel nicht mehr waren, haben die Brüder, die einen Ältestendienst tun, keine amtliche Autorität mehr.

Aber es ist von ganz großer Bedeutung, dass sie moralische Autorität haben. Und moralische Autorität gewinnen Brüder in einer örtlichen Versammlung, indem sie Acht haben auf sich selbst.

Indem sie durch ihr Leben über Jahre in einer örtlichen Versammlung als Vorbilder in der Gesinnung Christi gelebt haben. Indem sie Acht haben auf sich selbst und dadurch moralisches Gewicht bekommen [00:15:03] unter den Geschwistern in einer örtlichen Versammlung. Habet Acht auf euch selbst! Und jede örtliche Versammlung kann sich glücklich schätzen, wenn sie solche älteren Brüder hat, die moralische Autorität unter ihnen haben durch ihr Verhalten.

Indem sie über Jahre Acht gehabt haben auf sich selbst, damit sie gemäß den Worten Gottes und der Gesinnung Christi unter den Geschwistern gelebt und sich verhalten haben. Habet Acht auf euch selbst! Und dann auf die ganze Herde.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass die Versammlung in Gottes Wort auch als Herde uns gezeigt wird. Das ist eine ganz besondere Seite der Versammlung Gottes, [00:16:02] die schon durch den Herrn Jesus uns mitgeteilt wurde.

Wir finden das in Lukas Kapitel 12, wo er zu seinen Jüngern sagt, fürchte dich nicht du kleine Herde. Das ist ein sehr schöner Vers, der bereits im Bild es spricht von der Versammlung, ich zweifle nicht. Es geht da in Lukas 12 um den himmlischen Charakter der Jünger. Und er sagt, fürchte dich nicht du kleine Herde. Im Bild spricht er schon von der Versammlung als der Herde. Und dann natürlich in Johannes Kapitel 10. Da spricht er in jenem 17. Vers, der bemerkenswert und zentral ist und uns den Charakter der Versammlung Gottes als Herde zeigt. Der große Charakter dieser einen Herde ist, dass sie einen Hirten hat. [00:17:06] Dass sie ein Zentrum hat. Eine Person, die die Herde zusammenhält. Das ist überaus interessant in Johannes 10, sich mit diesen Versen zu beschäftigen, die wir ja, wie ich hoffe, alle gut kennen. Da spricht er zuerst von der jüdischen Herde, vom Volk

Israel, als einer Herde in einem Schafhof. Da hatte es eine Mauer ringsum. Und diese Mauer ist da, einerseits um die jüdische Herde zusammenzuhalten und andererseits sie zu bewahren vor dem Eindringen der Menschen aus den Nationen. Dazu ist dieser Schafhof da, oder wie der Apostel Paulus das nennt in Epheser Kapitel 2, die Zwischenwand der Umzäunung.

[00:18:01] Um diese israelitische Herde umgeben.

Aber dann sehen wir, wie der Herr Jesus seine eigenen Schafe, zuerst spricht er nur von den Schafen, und dann spricht er von seinen eigenen Schafen, die er mit Namen ruft und die er aus diesem Schafhof hinausführt. Und dann kommt dieser 17. Vers, der uns alle so glücklich macht, die wir nicht aus dem Volk Israel sind. Da sagt er, ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind. Das sind zum Beispiel Schafe aus der Schweiz und Schafe aus Deutschland. Auch diese muss ich bringen. Und dann führt er diese neue Herde, diese himmlische Herde, oder diese Herde der Versammlung nicht in einen neuen Schafhof, sondern sie werden nicht durch eine Mauer zusammengehalten. [00:19:02] Es gibt eine Mauer, wir werden heute Abend noch von der Mauer sprechen, die jede geistliche Mauer, die jede örtliche Versammlung hat. Aber diese geistliche Mauer ist nicht da, um die Schafe zusammenzuhalten. Sondern es ist die Person des Hirten. Die Anziehungskraft des Hirten hält die Schafe zusammen. Das ist ein wichtiger Grundsatz in dieser Herde der Versammlung Gottes. Und auf diese Herde sollten Sie achten. Es ist natürlich auch Petrus, der so von der Versammlung spricht, auch in Verbindung mit den Ältesten spricht er davon, hütet die Herde Gottes, die bei euch ist. Wir sehen also, dass verschiedene Schreiber der Heiligen Schrift inspiriert durch den Geist Gottes von dieser Herde sprechen. [00:20:01] Lukas spricht davon, Johannes spricht davon, Petrus spricht davon. Habt Acht auf euch selbst und auf die Herde, auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist als Aufseher gesetzt hat. Wir lernen aus Apostelgeschichte 20, dass Älteste und Aufseher ein und dieselbe Dienst ist.

Ältestendienst und Aufseherdienst ist ein und dieselbe Sache. In der Christenheit ist das getrennt worden und viel daraus gemacht worden, unbiblische Dinge, aber wir erkennen aus diesem Kapitel, dass es ein und dieselbe Sache ist. Älteste bezeichnet den Charakter der Person und Aufseher bezeichnet den Charakter ihrer Tätigkeit. Und jetzt kommt eben der Apostel auf den Charakter der Tätigkeit der Aufseher [00:21:03] und das heute noch so aktuell wie damals, wenn Ältestendienst getan wird in einer örtlichen Versammlung, dass sie die Versammlung Gottes hüten sollen.

Ich möchte jetzt den Unterschied zeigen zwischen Weiden und Hüten. Der Herr Jesus hat dem Apostel Petrus diesen Unterschied gezeigt. Johannes 21, zunächst Weide meine Lämmlein, Weide meine Schafe und dann hat er gesagt Hüte meine Schafe. Weiden bedeutet Nahrung geben und Hüten bedeutet eine gewisse Autorität geltend machen in Bezug auf die Herde.

Eine gewisse entschiedene Autorität geltend zu machen. [00:22:02] Und das ist die Aufgabe der Brüder, die einen Ältestendienst haben. Ihre eigentliche Aufgabe ist nicht Nahrung geben, am Wort zu dienen, obwohl sie, wie wir das wissen aus 1. Timotheus 3, auch lehrfähig sein sollen. Und wir wissen aus 1. Timotheus 5, dass es auch Älteste gab und gibt, die auch noch eine Gabe haben. Sonderlich, sagt die Schrift, die da arbeiten in Wort und Lehre. Aber die eigentliche Aufgabe des Ältestendienstes ist Hüten.

Wachen über die Herde, über die Vorgänge in der Herde und eine gewisse Autorität geltend zu machen, darin den Worten Gottes zu gehorchen. [00:23:01] Sie sollen nicht und können nicht autoritär sein. Sie können auch nicht gehorsam verlangen, aber sie können moralische Autorität erbringen und

durch ihre moralische Autorität sie einsetzend, gehorsam unter das Wort Gottes wünschen. Das ist dieses Hüten der Versammlung Gottes. Es ist also nicht ihre Versammlung. Es ist bemerkenswert, dass hier Versammlung Gottes steht. Das ist einerseits ein Bewahrungsmittel für die Brüder, die einen Ältestendienst tun, dass sie nicht meinen, das sei ihre Versammlung. Das könnte so kommen, dass solche Brüder, die vielleicht besonders Verantwortung tragen in einer örtlichen Versammlung, dass sie das als ihr Besitztum ansehen. [00:24:01] Und darum sagt der Apostel hier, es ist die Versammlung Gottes. Es ist nicht die Versammlung der Brüder. Es ist nicht die Versammlung der Ältesten. Es ist die Versammlung Gottes. Aber es ist auch eine große Entlastung für die Brüder, die diesen schweren Dienst der Ältesten zu tun haben, der Aufseher, immer wieder daran zu denken, es ist nicht unsere Versammlung. Es ist die Versammlung Gottes. Ich habe das oft dem Herrn gesagt, es ist deine Versammlung. Und das entlastet uns auch, wenn wir einen Dienst tun in einer örtlichen Versammlung, im Aufsehen, im Ältestendienst, dass wir das wissen dürfen, es ist die Versammlung Gottes. Und dann fügt er noch hinzu, und das ist überaus wichtig, wie kostbar Gott seine Versammlung ist. [00:25:03] Und das ist etwas, was Brüder, die einen Ältestendienst tun, tief eingeschrieben haben müssen in ihre Herzen, dass die Versammlung, diese Herde kostbar ist für das Herz Gottes. Sie ist für das Herz Gottes so kostbar, dass er sie erworben hat durch das Blut seines eigenen. Das ist ein sehr wunderbarer Satz. Es gibt eine tiefe Terrine und eine wichtige Belehrung. Erstens wird nicht gesagt, dass sie erlöst worden ist, sondern sie ist erworben worden. Wir müssen die Bibel immer genau lesen. Die Versammlung ist nicht erlöst worden. Einzelne sind erlöst worden, die die Versammlung bilden. Aber die Versammlung bestand vorher nicht. Wir hören manchmal von der Versammlung in ihrem verlorenen Zustand. [00:26:01] Ich habe das auch schon gelesen. Aber das gibt es nicht.

Die Versammlung Gottes in ihrem verlorenen Zustand gibt es nicht. Es gibt Einzelne im verlorenen Zustand, die zum Glauben an den Herrn Jesus kommen, und dann ist die Versammlung Gottes entstanden. Und darum steht hier nicht erlöst oder errettet, sondern erworben. Gott hat sie sich tatsächlich erworben. Und zwar durch das Blut seines eigenen. Wir sehen, dass die Versammlung entstehen durfte, auch auf der Grundlage von Golgatha. Das ist etwas sehr Wunderbares. Durch das Blut seines eigenen. Das ist ein ganz besonderer Titel unseres Herrn. Ich möchte versuchen, Ihnen klar zu machen, was das bedeutet, damit wir ein wenig ahnen, was für einen Wert die Versammlung für Gott hat. [00:27:04] Unser Herr Jesus hat viele Titel. Und ich denke jetzt an vier Titel, die der deutschen Sprache sehr ähnlich sind. Und die wir zu unterscheiden haben. Ich denke zunächst daran, dass der Herr Jesus genannt wird im Vorbild in 1. Mose Kapitel 22, der einzige Sohn.

Nimm deinen Sohn, deinen einzigen. Das ist an sich verwunderlich. In 1. Mose Kapitel 22, dass das so steht, obwohl Abraham schon zwei Söhne hatte. Und das zeigt uns, dass der Geist Gottes uns hinweisen wollte, auf Christum den einzigen Sohn.

Es gab keinen anderen.

Gott konnte keinen anderen senden. Nur den einzigen Sohn.

Das ist, warum Petrus so genau sagt, [00:28:02] in 1. Petrus Kapitel 1, ich möchte jetzt zuerst sagen, was er nicht sagt, dass der Herr Jesus auserwählt ist vor Grundlegung der Welt. Das steht tatsächlich nicht. Und das ist auch unmöglich. Für die Auserwählung braucht es immer mindestens zwei, dass man einen auswählen kann. Aber Petrus sagt nicht, dass der Herr Jesus auserwählt ist vor Grundlegung der Welt, sondern er sagt zuvor erkannt. Weil es nur einen gab, den einzigen Sohn. Dann zweitens wird unser Herr Jesus in den Schriften des Johannes fünfmal der Eingeborene Sohn

genannt. Und der Eingeborene Sohn bedeutet es, dass er der besondere Sohn war.

Oder der einzigartige Sohn.

Dann finden wir einen dritten Titel, und das wird unser Herr Jesus der Erstgeborene genannt. [00:29:02] Der Eingeborene, das ist die Seite, was er ist als Gott, der Sohn. Der Erstgeborene ist die Seite, was er ist als Mensch. Und als der Erstgeborene, das bedeutet der vornehmste von allen. Es wäre interessant, diesen Stellen nachzugehen. Ich will die nur erwähnen, um jetzt versuchen klar zu machen, was der eigene Sohn bedeutet. Dreimal haben wir diesen Titel, unseres Herrn Jesus in Römer 8 Vers 3, Das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend die Sünde im Fleische verurteilte. Der eigene Sohn. Und etwas später im Kapitel, ich glaube Vers 31 oder 32, lesen wir dann, er der durch seines eigenen Sohnes nicht geschont. [00:30:07] Und hier das dritte Mal, er hat sich die Versammlung erworben durch das Blut seines eigenen. Dieser Titel, der eigene Sohn Gottes, bedeutet, dass Gott seinen ganz persönlichen Besitz gegeben hat. Es ist eigentlich Besitz anzeigend.

Er hat seinen ganz persönlichen Besitz gegeben, um sich diese Versammlung Gottes zu erwerben. So kostbar war die Versammlung Gottes und ist die Versammlung Gottes in den Augen Gottes. Wie wichtig ist das, wenn wir in irgendeiner Weise verantwortlich zu tun haben in den örtlichen Versammlungen, dass das tief eingegraben ist in unsere Herzen. Er beginnt dann zu warnen.

[00:31:02] Er möchte nicht, dass wir blauäugig durch diese Welt gehen. Sondern, dass wir uns bewusst sind, dass es einen Feind Gottes gibt und dass er tätig ist. Und zwar auf zweierlei Weise.

Die Versammlung Gottes hat es zu tun mit zwei Gefahren, die uns der Apostel vorstellt. Die erste Gefahr ist, dass Männer von außen hineinkommen, reißende Wölfe nennt er sie, die die Herde nicht verschonen. Und das sind Menschen, die sich einen christlichen Anstrich geben und einschleichen in diese Herde Gottes, [00:32:06] in die Versammlung, um sie zu zerstören.

Unser Herr hat gewarnt, als er hier auf Erden war, von den Wölfen, die in Schafskleiden kämen. Und diese Warnung bleibt bestehen, dass der Feind versucht, Menschen, die sich einen christlichen Anstrich geben, hineinzuführen in die Versammlung, um ein zerstörerisches Werk unter ihnen auszuführen.

Aber zweitens würden auch aus ihnen selbst, aus der Versammlung selbst, vielleicht sogar aus den Ältesten selbst, Männer aufstehen, können sogar bekehrte Männer sein. [00:33:01] Und wenn wir ein wenig etwas wissen von der Entwicklung des christlichen Zeugnisses, dann wissen wir, dass es solche Männer gegeben hat, die verkehrte Dinge redeten, um die Menschen abzuziehen, die Gläubigen abzuziehen hinter sich her. Von wo ziehen sie sich ab? Vom Hirten. Vom Hirten ziehen sie ab. Und sie ziehen sie hinter sich her. Das sind die zwei Gefahren, mit denen wir immer zu tun haben. Und darum sagt er, darum wacht.

Darum wacht.

Wir sind nicht hilflos in den örtlichen Versammlungen angesichts dieser zwei Gefahren. Und jetzt komme ich zu reden auf die geistliche Mauer, die eine jede örtliche Versammlung umgibt. [00:34:01] Die Versammlung Gottes wird im Worte Gottes uns in den Schriften des Johannes auch gezeigt als

eine Stadt. Und an einem der Abende habe ich darauf hingewiesen, dass Stadt spricht immer von Verwaltung. Und wenn die Versammlung als eine Stadt uns gezeigt wird, dann bedeutet es, dass in der Versammlung Gottes gottgemäß verwaltet werden muss. Und diese Stadt, die Johannes uns zeigt, die hat eine große und hohe Mauer. Aber wie gesagt, diese Mauer ist nicht da, um die Gläubigen zusammenzuhalten. Diese Mauer ist da, um diese reißenden Wölfe abzuhalten, einzudringen. Und diese Mauer ist da, um solche, die in unserer Mitte aufstehen und verkehrte Dinge reden, hinauszutun. [00:35:03] Und dieses Instrument, wenn ich das so sage, oder diese Möglichkeit hat der Herr persönlich, als er hier auf Erden war, der örtlichen Versammlung gegeben. Ich denke jetzt an Matthäus 18, an das Binden und Lösen. Das Hinaustun von jemand, der verkehrte Dinge redet, der die Jünger vom Herrn abzieht, hinter sich her. Und das Abwehren von solchen, die von außen hereinkommen wollen, um Schaden anzurichten. Und die Brüder, die einen Ältestendienst haben, haben in dieser Sache eine große Verantwortung, wenn sie auch nicht berufen sind, als Ältestenschaft zu handeln. [00:36:01] Ich möchte das sehr deutlich machen. Nur die Versammlung als Ganzes kann handeln. Jemand aufnehmen in Gemeinschaft oder aus der Gemeinschaft hinauszutun. Nur die örtliche Versammlung kann das tun. Aber die Brüder, die einen Ältestendienst haben, haben in dieser Handhabung der örtlichen Versammlung eine wichtige Verantwortung. Sie führen die Gespräche. Sie untersuchen die Dinge. Das ist an sich ein Ältestendienst, der geschieht in der örtlichen Versammlung. Darum wachen.

Es ist sehr nötig, dass in jeder Versammlung Brüder sind, die wachen. Wir sprachen von dieser Mauer, dieser Stadt. Wenn die Versammlung als Stadt gezeigt wird in der Offenbarung und sie hat eine große und hohe Mauer, dass nichts Böses hineinkommen kann. [00:37:03] Aber sie hat auch Tore. Und diese Tore müssen bedient werden. Das alles wird uns in Zukunft gezeigt, wie es die Versammlung in Zukunft sein wird, damit das heute eine belehrende Wirkung hat in der Verwirklichung der örtlichen Versammlung. Das ist ein wichtiger Grundsatz, den ich nebenbei zeigen möchte. Gottes Wort zeigt uns die zukünftigen Dinge nicht, um unsere Neugierde zu befriedigen. Sondern er zeigt uns die zukünftigen Dinge, um hier und heute einen belehrenden und moralischen Einfluss auf uns zu haben. Und wenn uns die Versammlung als Stadt gezeigt wird mit Mauern und Toren, dann will Gottes Wort uns zeigen, dass wir das auch jetzt handhaben im Zusammenkommen aus Versammlungen. Darum wacht und denkt daran, [00:38:01] dass sich drei Jahre lang Nacht und Tag ein Jeden mit Tränen ermahnt haben.

Da war der Apostel ein Vorbild für die Ältestenschaft. Und jeder, der schon Ältestendienst getan hat in einer örtlichen Versammlung, weiß um schlaflose Stunden.

Er weiß auch um Tränen der Enttäuschung und um Tränen der Beschämung.

Das ist verbunden mit diesem Dienst des Ältesten. Es ist aber doch beglückend, dass wir ermuntert werden, in Gottes Wort diesen Dienst zu tun. Und ich möchte das gerne diesen Brüdern sagen, die tragen, besonders tragen in den örtlichen Versammlungen, wer nach einem Ältestendienst trachtet, begehrt ein schönes Werk.

[00:39:01] Wir werden von Gott ermuntert, das zu tun, auch wenn da mit Tränen, schlaflose Stunden, Beschämung und Enttäuschung oft verbunden ist. Und nun befehle ich euch Gott und den Worten seiner Gnade.

Wir sehen aus diesem Satz, dass es keine apostolische Nachfolge gibt. Er sagt, er spricht von seinem Abschied, von seinem Heimgang, von seinem Martyrtod und er anbefiehlt sie jetzt nicht einer

nachkommenden Apostelschaft, sondern er anbefiehlt sie Gott und dem Wort seiner Gnade. Und das ist was bleibend wir haben dürfen, auch heutzutage noch. Das macht uns ruhig in schweren Tagen, diesen letzten schweren Zeiten, durch die wir gehen. [00:40:04] Wir haben Gott, zu dem wir beten dürfen und wir haben das geschriebene Wort, das Wort seiner Gnade.

Das sind die beiden bleibenden Hilfsquellen, die genügen für alle Zeiten, für jede örtliche Versammlung. Wir können den Niedergang in der Christenheit nicht aufhalten. Aber wir können in der örtlichen Versammlung im Gebet und im Stützen auf Gottes Wort den Weg gehen, einen Weg gehen, den der Herr anerkennen kann.

Den er gut heißt, durch sein Wort. Das sind die Hilfsquellen, denen der Apostel jetzt uns anbefiehlt, Gott, zu dem wir beten dürfen [00:41:03] und dem Wort seiner Gnade.

Es kommen ja Dinge vor in unseren Tagen, auch in Versammlungen, die vielleicht noch nie vorgekommen sind. Und wir sind manchmal überfordert und es ist gut, wenn wir überfordert sind manchmal, dass wir mit einer Not in echtem Gebet, auch in örtlichen Versammlungen, in echtem Gebet zu Gott gehen.

Wir haben in Verbindung mit Eutyclus darauf hingewiesen, dass wenn etwas schweres geschieht in einer örtlichen Versammlung, dass das Erste, was geschehen muss, Demütigung ist. Und das war das Problem der Korinther, in 1. Korinther 5. Sie hatten einen Fall, [00:42:03] wo sie sicher nicht wussten, wie sie handeln sollten, aber der Apostel hat ermahnt sie, dass sie zuerst Leid tragen sollten. Und dann im Leid tragen, zeigt Gott dann den Weg, den wir gehen können, indem wir in Demütigung und in einer fragenden Haltung zu Gott gehen und indem wir uns dann stützen auf das inspirierte Wort Gottes, das Wort der Gnade. Das ist, was wir haben, auch in diesen letzten Tagen, das wir benutzen dürfen, im Zusammenkommen aus Versammlungen. Und dieses Wort der Gnade, Gott und das Wort der Gnade, genügt, um in einer örtlichen Versammlung, in Zeiten des Verfalls, aufzubauen, [00:43:02] etwas sehr Schönes. Ich bin persönlich überzeugt, dass wir den Niedergang, und ich bin überzeugt aus Gottes Wort, dass wir den Niedergang im christlichen Zeugnis nicht aufhalten können. Aber ich bin ebenso überzeugt und ich habe es auch gesehen, dass örtlich noch Aufbau geschehen kann, in Zeiten des Niedergangs. Ich habe das auch gesehen auf meinen Reisen, dass noch, wenn diese Grundsätze beachtet werden, die wir gestern gesehen und die wir heute sehen, wenn nach diesen Grundsätzen gehandelt wird, dann kann örtlich noch aufgebaut werden, dann kann in einer örtlichen Versammlung noch eine Blütezeit entstehen.

Ich sage nicht in Bezug auf das Ganze, aber örtlich wohl, wenn wir Gott vertrauen und dem Wort seiner Gnade das auch heute noch aufzubauen vermag. [00:44:02] Und ein Erbe zu geben in den Heiligen.

Bin ich ganz sicher, was das bedeutet. In Kapitel 26 finden wir einen ähnlichen Ausdruck, Vers 18.

Da erzählt der Apostel Paulus, was der Herr ihm gesagt hat, Vers 18, um ihre Augen aufzutun, damit sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe oder ein Los unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind. Ich meine, oder ich denke, dass das das Gleiche ist, was er jetzt sagt, [00:45:01] das Wort der Gnade vermag aufzubauen und auch das Erbe oder das christliche Teil klar zu machen.

In allen Zeiten, auch in diesen letzten Tagen. Vers 30 und 34 zeigt er, dass er nicht um Geld und materiellem Gewinn unter ihnen gearbeitet hat. Das ist ein ganz trauriges Kapitel im christlichen Zeugnis über die Jahrhunderte hinweg. Der Weg Biliams, so nennt ihn Judas, der Schreiber, der Weg Biliams, der für Lohn geweiht sagt hat, bisher ist das verbreitet geworden in der Christenheit. Und der Apostel sagt, er lehrt das nicht nur dagegen, [00:46:02] wie er das sagt, dass es solche gibt, ich glaube, 1. Timotheus 6, die meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn. Er lehrt das nicht nur, sondern er hat das ihnen gezeigt, in dem er selbst, er zeigt ihnen seine Hände und sagt, mit diesen Händen habe ich gearbeitet. Ich habe niemandes Kleidung, Gold oder Silber begehrt. Das ist ein wichtiger Grundsatz, auch in diesen letzten Tagen, dass niemand denkt, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum materiellen Gewinn. Das findet nicht die Zustimmung des Herrn. Dann finden wir in Vers 35, einen weiteren wichtigen Grundsatz, dass eine örtliche Versammlung sich der Schwachen annehmen soll. Es ist ein allgemeiner Grundsatz, [00:47:04] und wir könnten es so sagen, eine örtliche Versammlung ist so gut, wie sie sich kümmert um die Schwachen unter ihnen. Eine örtliche Versammlung ist nicht eine Elitegruppe von besonders reifen und starken Christen, sondern eine Versammlung besteht aus Starken und Schwachen. Und es ist ein wichtiger Charakterzug und ein Charakterzug einer örtlichen Versammlung, der bei Gott seine Anerkennung findet, wenn man sich kümmert um die Schwachen, um die Verzagten, um die, die vielleicht nicht immer die Zusammenkünfte besuchen. Das ist nicht gut. Wir haben davon gesprochen, [00:48:02] wie wichtig es ist, gewohnt zu sein, regelmäßig die Zusammenkünfte zu besuchen. Aber das hat es immer gegeben. Örtliche Versammlungen, wo es Schwache gab, die nicht immer in die Zusammenkünfte kamen. Und wie wichtig ist es, dass wir uns um sie bemühen, uns um sie kümmern, sich um die Schwachen annehmen. Und damit verbunden ist ein weiterer Grundsatz, der gelten soll in der örtlichen Versammlung, geben ist seliger als nehmen.

Er verbindet das alles in einem Gedanken, aber er zeigt damit ganz wichtige Grundsätze. Er sagt, unter Worte des Herrn Jesus zu gedenken, der selbst gesagt hat, an sich ein sehr interessanter Vers, geben ist seliger als nehmen. [00:49:02] Und wenn wir die Evangelien untersuchen, werden wir das nicht finden. Und dennoch sagt die Schrift hier, inspiriert durch den Geist, das hat der Herr gesagt.

Wir erkennen, dass natürlich nicht alles, was der Herr gesagt und getan hat, inspiriert in den Evangelien niedergeschrieben ist. Johannes sagt am Ende seines Evangeliums, wenn alles, was der Herr getan hat, niedergeschrieben worden wäre, dünkte mich, sagt er, würde die Welt die Bücher nicht fassen. Und hier sehen wir etwas, das in den Evangelien nicht niedergeschrieben ist, das aber inspiriert durch den Geist hier vor uns kommt, geschrieben durch Lukas, und das Paulus erwähnt hat in dieser Ansprache, dass der Herr das gesagt hat, geben ist seliger als nehmen. Das ist ein wichtiger Grundsatz. [00:50:01] Und das gilt nicht nur für materielle Dinge. Ich möchte ein Beispiel sagen, um klarzumachen, wie wichtig das ist, in jeder örtlichen Versammlung. Und das umfasst jetzt nicht nur die Brüder, die einen Ältestendienst haben, sondern uns alle.

Einer meiner Reise sprach mich eine Schwester an, und sie sagte zu mir, es ist ganz schwierig in der örtlichen Versammlung, wo ich bin, wenn ich nach der Versammlung, wenn wir hinausgehen, begrüßt mich niemand. Keiner kommt auf mich zu und begrüßt mich. Wir hatten uns ein wenig miteinander unterhalten, und wir sind miteinander zum Schluss gekommen, dass das eigentlich nicht die rechte Haltung ist. Nach der Stunde aus dem Saal zu gehen und sich hinzustellen, um zu sehen, ob jemand kommt, [00:51:01] um mich zu begrüßen.

Sondern dass es die richtige Haltung wäre, hinauszugehen und zu sehen, wen ich begrüßen könnte. Mit diesem Beispiel zeige ich diesen wichtigen Grundsatz der Versammlung Gottes, geben ist seliger

als nehmen. Dass wir nicht in die Zusammenkunft kommen, um zu empfangen, sondern indem wir kommen, um vom Anderen etwas zu erwarten, sondern dass wir kommen, um dem Anderen etwas zu geben. Ein freundliches Wort, einen freundlichen Blick, ein echtes Interesse.

Nicht nur, wie geht es, und jeder weiß, dass es dich nicht interessiert, wie es ihm geht, sondern echtes Interesse am Anderen. Geben ist seliger als nehmen. Ein wichtiger Grundsatz der Versammlung Gottes. [00:52:05] Die Schlussmomente dieser Begebenheit hier sind sehr feierlich.

Als er dies gesagt hatte, kniete er nieder. Und ich meine, dass das wiederum uns etwas ganz wichtiges zeigt, dass die Haltung einer jeden örtlichen Versammlung sein darf und sein muss in diesen letzten Tagen. Das Gebet. Und wenn jemand niederkniet und betet, dann drückt er zwei Dinge aus. Erstens, dass er es nicht selber kann. Das ist das Erste. Wenn wir niederknien, sagen wir, ich kann es nicht. Aber wir sagen noch etwas. [00:53:03] Wir vertrauen Gott. Das sind die zwei großen Grundsätze wirklichen Gebetes. Das Begennen, wir vermögen es nicht. Und das ist so wichtig auch für Brüder, die Ältestendienst tun, dass sie nicht denken, das schaffen wir schon. Wir schaffen es nämlich nicht. Aber wenn uns das bewusst ist, unserer Unfähigkeit, und dass uns Weisheit mangelt. Es ist ja interessant, wie Jakobus das dort schreibt. Wenn jemand Weisheit, mangelt uns doch alle. Eigentlich hätte er schreiben müssen, uns mangelt allen Weisheit. Aber er schreibt es nicht so. Er sagt, wenn jemand Weisheit mangelt, wenn er es empfindet, wenn es ihm bewusst wird, wir können es nicht mit unserer Weisheit. Wir können es auch nicht mit unserer Erfahrung. [00:54:01] Ich denke so an ein Gespräch, das ich als junger Mann, junger Bruder, hatte mit einem sehr erfahrenen Bruder bei uns in der Schweiz. Und wir sprachen über ein Problem, und ich sagte ihm, was uns Jungen fehlt, ist die Weisheit. Hat er nicht Nein gesagt? Er hat gesagt, ja das stimmt. Und dann habe ich noch gesagt, was uns Jungen fehlt, ist die Erfahrung. Hat er gesagt, ja das stimmt auch. Aber dann sagte er noch etwas, das habe ich nie mehr vergessen. Erfahrung kann auch eine Gefahr sein. Dass wir, wenn irgendein Fall kommt, dass wir handeln, gemäß unserer Erfahrung, ohne im Gebet zu Gott zu kommen. Ohne diesen speziellen Fall, im Gebet vor Gott zu bringen, [00:55:02] um Weisheit von ihm zu erlangen. Dass wir beginnen, nach unserer Erfahrung, im Schema F zu handeln, und das kann dem Herrn nicht gefallen. In einer gewissen Weise ist diese Schlusszene hier, von tiefer Bedeutung, wie er jetzt mit den Ältesten niederkniet, um das Unvermögen auszudrücken, aber auch das ganze Vertrauen in Gott. Gott überrascht nichts, auch nicht in unseren letzten Tagen. Gott vermag, auch in unseren letzten Tagen, in den schwierigsten Dingen, uns Weisheit zu geben, wenn wir sie von ihm erbitten, um das zu tun, was dem Herrn wohlgefällig ist. Als er dies gesagt hat, [00:56:02] kniete er nieder und betete mit ihnen allen.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[00:57:28] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[00:58:28] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[00:59:28] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:00:28] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:01:28] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:02:28] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:03:28] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:04:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:05:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:06:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:07:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:08:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:09:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:10:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:11:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:12:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:13:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:14:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:15:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:16:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:17:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:18:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:19:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:20:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.

[01:21:08] Weitere Infos in der Beschreibung.

Weitere Infos in der Beschreibung.